

## Fassaden können mehr, man muss sie nur lassen

**Im Kompetenzzentrum Energiefassade wird aufgezeigt, welches Potential in Fassaden steckt, wenn sie mit Haustechnik kombiniert werden und welche Rolle Stuckateure bei energetischen Sanierungen spielen können, weit über das Anbringen von Wärmedämmung hinaus.**

Das vor fast einem Jahr gestartete Kompetenzzentrum Energiefassade (KomZet EF) im Branchenzentrum Ausbau und Fassade in Rutesheim kann mittlerweile erste Ergebnisse vorweisen. Der folgende Artikel soll über den aktuellen Stand des Projekts informieren und gleichzeitig den Auftakt bilden für eine Serie von Beiträgen, in denen auf einzelne Arbeitsergebnisse und Themenschwerpunkte des Projekts genauer eingegangen wird.

Da zu Beginn des Projektes zunächst viel Marktrecherche anstand, sowie der Aufbau von Kontakten zu Herstellern, Forschungseinrichtungen, Politik und Verbänden, war die anhaltende Coronapandemie eine große Herausforderung. Persönliche Treffen und Besichtigungen von Werkstätten, Messen oder Produktionen waren kaum möglich, was das Vorankommen im Projekt erschwert und verzögert hat. Auch die Suche nach einem qualifizierten Stuckateurmeister oder einer qualifizierten Stuckateurmeisterin für die Planung und den Bau von Schulungsmodellen und Qualifizierungsinhalten gestaltete sich schwierig. Die im Grunde sehr erfreuliche Konjunktur im Ausbaugewerbe hat dafür gesorgt, dass der Arbeitsmarkt für Fachkräfte auf diesem Gebiet größtenteils leergefegt ist. Doch gegen Jahresende konnten zwei hervorragende Mitarbeiter für das Projekt gewonnen werden, seitdem geht es mit großen Schritten voran.

### **Außen hui, innen Technik**

Aktuell werden mehrere Modelle mit entsprechenden Schulungen parallel entwickelt. Nach wie vor ist eines der Schwerpunktthemen im KomZet EF die vorgehängte, hinterlüftete Fassade (VHF). Die Bauart vereint viele Vorteile in sich, wie etwa die Möglichkeit zur einfachen und optisch unauffälligen Integration von Haustechnik (Lüftung, Ladesäulen, Photovoltaik), hervorragenden Schallschutz, Schutz vor Feuchteschäden am Gebäude durch die kontinuierliche Hinterlüftung und die sortenreine Rückbaubarkeit am Ende der Lebensdauer. Die möglichen Oberflächen reichen von Naturstein über Metall und Glas bis zu Putz. Die Montage ähnelt der im Trockenbau, was die Bauart zu einem interessanten Geschäftsfeld für Stuckateure macht. Im ersten Spezialbeitrag zum KomZet EF wird darauf detailliert eingegangen werden.

### **Frische Luft fürs Gebäude, frischer Wind fürs Gewerk**

Das zweite Schwerpunktthema ist die Integration von Haustechnik in die Fassade, insbesondere von Lüftungsanlagen mit Wärmetauschern. Im Hinblick auf die Klimaziele im Gebäudesektor ist die maximale Reduktion des Energieverbrauchs von Neu- und Bestandsbauten das Gebot der Stunde. In einem gut gedämmten Gebäude mit modernen Fenstern und Haustüren verursachen die freie Fensterlüftung oder Lüftungsanlagen ohne Wärmetauscher die größten Energieverluste. Darum sollte eine Lüftungsanlage mit Wärmetauscher zum Standard gehören. Durch die zuverlässige Versorgung mit Frischluft werden zudem Gesundheitsrisiken durch Schadstoffanreicherungen in der Raumluft vermieden. Möbel, Teppiche, Elektrogeräte aber auch Beschichtungen und Baustoffe setzen kontinuierlich Schadstoffe frei, deren Konzentration nur durch regelmäßigen Luftaustausch geringgehalten werden kann. Im Rahmen des KomZet EF entstehen gerade Schulungen, in denen der korrekte Einbau von verschiedenen Typen von Lüftungsanlagen gelehrt wird, so dass die Teilnehmer ihren Kunden diese Leistung mit anbieten können. Hier gibt es zudem Synergien mit der Qualifikation zum „Meister des Raumklimas“, welche ebenfalls im Branchenzentrum in Rutesheim angeboten wird.

## **Der Stuckateur als Heizungsbauer**

Das letzte Feld, auf das im Rahmen dieses Übersichtsartikels eingegangen werden soll, ist die Installation verschiedener Flächenheizsysteme. Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hat ergeben, dass aktuell etwa 100.000 Fachkräfte allein in den Gewerken Fensterbau, Heizungsbau und Maler/Stuckateure fehlen. Um die Klimaziele im Gebäudesektor zu erreichen und die dazu notwendige Verdoppelung der momentanen Sanierungsrate stemmen zu können, müssen darum dringend Lösungen entwickelt werden, die den Zeitaufwand für Neubauten und Sanierung drastisch reduzieren. Vom Stuckateur installierte Flächenheizsysteme können eine solche Lösung sein. Im KomZet EF wird hier zwischen elektrischen und wasserführenden Heizsystemen unterschieden, und für beide entstehen gerade Schulungen in Kooperation mit etablierten und innovativen Herstellern auf dem Gebiet. Die Vorteile der elektrischen Systeme sind die einfache Installation, die Unempfindlichkeit gegen mechanische Verletzung und die Wartungsfreiheit. Insbesondere in Kombination mit einer eigenen Photovoltaikanlage ist dies ein interessantes Heizkonzept. Ein großer Vorteil der wasserführenden Systeme hingegen ist deren Fähigkeit, im Sommer auch kühlen zu können. Gepaart mit einer entsprechenden Wärmepumpe hat man ein System, das Wärme- und Kältebedarf gleichermaßen abdeckt. Auf der Außenseite von Bestandsmauerwerk, unterhalb der Dämmung, können wasserführende Kapillarmatten als außenliegende Wandheizung eingesetzt werden und dabei helfen, Schmutz, Lärm und Aufwand einer energetischen Sanierung auf ein Minimum zu reduzieren. Auf technische Details zu den verschiedenen Heizsystemen, deren Einbau durch Stuckateure sowie auf Schulungsmodelle, die dazu im KomZet EF entwickelt werden, wird in einem weiteren Spezialbeitrag hier in der a+f eingegangen werden.

## **Das Kompetenzzentrum Energiefassade als Partner und Dienstleister des mittelständigen Handwerks**

Man sieht also: Die Themenvielfalt ist groß und das Fassadenhandwerk wird in Zukunft in allen Bereichen eine Rolle spielen, die den Energieverbrauch und die Energieversorgung von Gebäuden betreffen. Gewerkegrenzen verschwimmen, einzelne Maßnahmen müssen zunehmend im Gesamtkontext des Gebäudes gedacht und geplant werden. Voraussetzung ist natürlich, dass die ausführenden Betriebe fachlich stets auf dem aktuellen Stand sind. Die Flut an neuen Produkten und Informationen zu sichten, die relevanten Konzepte auszuwählen und in Form von Schulungen kompakt aufzubereiten, das wird auch in Zukunft die Kernaufgabe des KomZet Energiefassade sein.

## **Qualifizierung zum „Fachbetrieb energieeffiziente Gebäude (FEG)“**

Eine logische Konsequenz aus der zunehmenden Komplexität ist die Einführung einer neuen Qualifikation für Betriebe, deren Entwicklung durch das KomZet angestoßen und vorangetrieben wurde: Der „Fachbetrieb für energieeffiziente Gebäude (FEG)“. Ziel ist neben der Vermittlung notwendigen Wissens auch die Qualitätssicherung. Angelehnt an die etablierte „Meisterhaft“-Zertifizierung können Betriebe hier durch den Besuch eines obligatorischen Basismoduls sowie weiterer Spezialschulungen in Theorie und Praxis nicht nur ein gewerkeübergreifendes Verständnis für das Thema Energieeffizienz am Gebäude sowie handfestes handwerkliches Wissen und Können aufbauen, sondern dieses ihren Kunden gegenüber auch demonstrieren. Die Qualifizierung wird angeboten von der Ausbau-Akademie im Branchenzentrum Ausbau und Fassade.

07.02.2022/Marcel Reichert

Subtexte für Bilder:



Abb\_1: In der neuen Fassadenwerkstatt im Branchenzentrum in Rutesheim gibt es eine lebensgroße VHF als Muster und Schulungsobjekt. Hier im Bild sieht man den Schichtaufbau am Beispiel einer verputzten VHF.



Abb\_2: Im Vordergrund ein Schulungsmodell, an dem verschiedene Arbeitsschritte beim Erstellen einer VHF geübt werden können. Im Hintergrund die große VHF, an der die Ausrichtung der Unterkonstruktion in realistischem Maßstab trainiert wird.



Abb\_3: Details der Unterkonstruktion an einem der Schulungsmodelle.